

Tüchtigkeit so weit gebracht. Manchmal ist das wahr.) Der Chef organisiert von Zeit zu Zeit den Betrieb völlig um. Das schadet aber nichts, weil ja doch alles beim Alten bleibt. Der Chef ist einen Tag im Jahr wirklich guter Laune — am Morgen des Tages nämlich, an dem er auf Urlaub geht. Gegen Mittag ärgert er sich dann fürchterlich über seine Sekretärin und verläßt abends voller Wut das Haus. Der Chef geht öfters zu Konferenzen, manchmal frühstücken, und mitunter hat er „Gänge“. Er kommt dann mit kleinen Paketen zurück, die er im Bureau liegen läßt. Der Chef sieht resignierend auf die sich öffnende Tür seines Zimmers: was Gutes erwartet er auf keinen Fall. Der Chef wird abwechselnd als Blutsauger, Wohltäter, verrückter Kerl, maßloser Arbeiter und Halbgott angesehen. Das ist alles falsch: er ist nur Chef. Der Chef beeinflußt, ohne es zu wissen, den gesamten Ton seines Hauses — wie der Herr so das Gescherr. Der Chef sagt, wenn er morgens zur Tür hereinkommt: „Das Schild da müßte mal erneuert werden!“ — Noch niemals ist es einem Chef gelungen, diesen Wunsch in die Wirklichkeit umzusetzen. Der Chef will sich immer zur Ruhe setzen und hat häufig den „ganzen Kram satt“. Das sind leere Versprechungen — er macht den Kram bis an sein Lebensende. Dann tritt ein neuer an seine Stelle. Der Alte gewinnt nunmehr die Lichtkonturen eines höheren Wesens und vereinigt in sich alle guten Eigenschaften der Welt. „Ja, wie der Alte noch da war — —!“ Der neue Chef (*siehe oben*).

Der Registrator.

Der Registrator ist in erster Linie Abteilungsvorsteher und als solcher auf feine

Sitten und Gebräuche bedacht. Er registriert die Akten um ihrer selbst willen. Er ist persönlich beleidigt, wenn jemand diese Akten nun auch einsehen will. Ihm genügt das Gefühl, daß alles in Ordnung ist. Er ist stolz und unzugänglich und sieht in sämtlichen andern Abteilungen des Hauses einen bösen Feind. Er behandelt jedermann, als ob er aus einer andern Firma sei. Der Registrator wahrt die Selbständigkeit seiner Abteilung und würde auch den Kaiser Napoleon, wenn der Wert darauf legte, ihn zu besuchen, unter N ablegen. (*Oder unter B — wegen Bonaparte? Erbitterter Streit mit dem zweiten Registrator.*) Der Registrator kennt sämtliche Vorgänge, ohne jemals genau zu verstehen, was sie eigentlich bedeuten. Da sich alles bei ihm ansammelt, was im Geschäft passiert, so ist er im Laufe der Jahre zu der Überzeugung gekommen, daß eigentlich er es ist, der alles hervorbringt. Er hat einen glänzenden Bürorock und ist von einer welterschütternden Pedanterie. Es kommt vor, daß in einer Registratur gesuchte Sachen auch gefunden werden. Meistens aber will der Registrator nicht gestört werden. Er registriert. Er kommt sich durchaus unentbehrlich vor.

★

Beschluß.

Lieber Leser, alles stimmt nicht und kann nicht stimmen. Schüttele nicht gleich mit dem Kopf, wenn es bei dir ein bißchen anders ist — das ist ein Zufall. Wenn du aber sagst: „Das muß ich ausschneiden und Herrn Neumann schicken, dem alten Kamel!“ — dann ist der Autor, wenn man von dem nicht übermäßig berechneten Honorar absieht, reichlich belohnt.